

Kein Streik am Freitag

ROSTOCK/BAD DOBERAN. Gute Nachrichten für Pendler und Schulkinder aus Rostock und dem Landkreis Rostock: Hier rollen Busse und Bahn wie gewohnt – während der öffentliche Nahverkehr in anderen Teilen Deutschlands liegen bleibt. Der Grund: Für die Mitarbeiter gilt ein anderer Tarifvertrag, dieser ist nicht Gegenstand des Warnstreiks.

Aber Vorsicht: Der S-Bahn-, Regional- und Fernverkehr der Deutschen Bahn (DB) fährt nicht. Pendler, die am Freitag einen Zug zwischen 3 Uhr und 13 Uhr gebucht haben, müssen also umplanen. Am Nachmittag solle der Verkehr schrittweise wieder hochgefahren werden. In anderen Teilen Deutschlands könnte wegen des mehrstündigen Warnstreiks der Eisenbahn- und Verkehrsgewerkschaft (EVG) am Freitag zumindest in der ersten Tageshälfte der Regionalverkehr weitgehend zum Erliegen kommen. Die Schwestergewerkschaft Verdi hat zudem für Donnerstag und Freitag zu Warnstreiks an den Flughäfen Düsseldorf, Köln/Bonn und Hamburg aufgerufen.

Einen ersten bundesweiten Warnstreik hatte die EVG bereits Ende März gemeinsam mit der Gewerkschaft Verdi organisiert. Vor einem Monat ist nicht nur der Regional- und Fernverkehr nicht gefahren, auch der Luft- und Schiffsverkehr lag einen ganzen Tag lang vollständig lahm.



Bei Rebus wird am Freitag nicht gestreikt (Symbolbild).

FOTO: ROLF BARKHORN

OSTSEEZEITUNG
Bad Doberaner Zeitung

Fragen zum Abo?
Tel.: 0381/38303015

Kontakt Redaktion:
Tel.: 0381/365-410,
Fax: 038203/55-316
E-Mail: bad-doberan@ostsee-zeitung.de

Sie erreichen unsere Redaktion:
Montag bis Freitag: 10 bis 18 Uhr,
Sonntag: 14 bis 18 Uhr

Leiterin der Lokalredaktion:
Michaela Krohn,
Tel.: 038203/55-300

Redakteure:
Julia Kaiser (-303),
Cora Meyer (-302),
Manuela Thamm (-304)

Regionaler Verkaufsleiter:
Ralf Hornung
Tel.: 03831/206-741
E-Mail: mediavermarktung@ostsee-zeitung.de

Verlagshaus Bad Doberan
Ostsee-Zeitung GmbH & Co. KG,
Alexandrinienplatz 1a,
18209 Bad Doberan

Anzeigenannahme:
Tel.: 0381/38303016



Vorarbeiter Lutz Härtelt und Mitarbeiterin Lidia Wojak von der Claus Rodenberg Forst- und Landschaftspflege GmbH setzen Alleebäume im Ostseebad Nienhagen. Einwohner und Unternehmer Martin Staemmler (Mitte) informiert sich.

FOTOS: SABINE HÜGELLAND

Bad Doberan: Alleeen werden grüner

Mehr als 100 Bäume zwischen Nienhagen, Bad Doberan, Wittenbeck und Satow gepflanzt

VON SABINE HÜGELLAND

BAD DOBERAN. In ein paar Jahrzehnten werden sie zu stattlichen Alleebäumen herangewachsen sein. 31 Eichen und 18 Spitzahorn stehen nun an der L 12 im Ostseebad Nienhagen mit jeweils zehn Meter Abstand zum nächsten Baum. Um die 500 Meter lang ist die Strecke vom Landhaus Nienhagen bis zur Einfahrt an den Weiden.

Insgesamt werden 102 Alleebäume im Landkreis Rostock im Auftrag des Straßenbauamtes Stralsund gepflanzt – neben Nienhagen unter anderem am Knotenpunkt Wittenbeck, an der Galopprennbahn Bad Doberan sowie in Satow in den Gemeinden Fahrenholz und Wiendorf.

Dadurch kann es bis voraussichtlich dem 19. Mai zu kurzzeitigen Verkehrsbeeinflussungen kommen. Gepflanzt werden unter anderem Spitzahorn, Stieleiche, Winterlinde, Schwarzerle, Hainbuche, Feldahorn, Schwedische Mehlbeere und Apfel. Darüber hinaus werden eine Hainbuche und eine Stieleiche entlang des Radweges an der L 22 zwischen Hirsch-

burg und Klockenhagen (Landkreis Vorpommern-Rügen) eingesetzt.

Die Firma Claus Rodenberg Forst- und Landwirtschaftspflege übernahm den Auftrag in Nienhagen. „Ja, der Spitzahorn steht nur am Radweg. Er ist nicht ganz so anspruchsvoll wie die Eiche“, erklärte Vorarbeiter Lutz Härtelt. Einen Wühlmausschutz haben die Bäume auch. „Wir haben sieben Jahre mit den Behörden gerungen, um nun endlich die Allee zu bekommen“, so Martin Staemmler, der Mitglied im Verein für Natur- und Umweltschutz Ostseebad Nienhagen (NUN) ist. Als Geschäftsführer der „Hanseatische Umwelt CAM“ GmbH war er besonders daran interessiert, welcher Boden verwendet wurde. Biologischer wurde ihm versichert.

Bereits 1906 wurde in Nienhagen begonnen, beim Ausbau der Chaussee zwischen Elmenhorst und Bad Doberan rechts und links der Straße Vogelbeere, Ulme und Eichen zu pflanzen. Viele Bäume davon verschwanden, nur die nördliche Baumreihe wurde in den 90er-Jahren nachgepflanzt. Lang war der Weg bis zur Neu-



„Eine Allee verbindet durch ihren landeskulturellen Wert. Sie unterstreicht die natürliche und historische Ausprägung der Landschaft.“

Thomas Engelhardt, Verein für Natur- und Umweltschutz Ostseebad Nienhagen

anpflanzung. Der Ortschronist Wolfgang Ortmann regte als Erster an, entlang der Doberaner Straße die alte Alleen-Bepflanzung wiederherzustellen. „Alleen sind in unserer Region landschaftsprägende Elemente. Baum- und Strauchbestände könnten in Nienhagen an vielen Standorten erheblich ergänzt und aufgewertet werden“, so Dr. Thomas Engelhardt, der sich seit Jahren im NUN für die Neuanpflanzung einsetzt

und federführend war. „In den bisherigen Arbeiten zur Gemeindeentwicklung sind die ökologischen und touristischen Potenziale von Baum- und Strauchkulturen immer wieder eingebracht worden.“

Die Pflanzungen werden als Ersatz für Baumfällungen durchgeführt, die sich aus Bauvorhaben sowie der Notwendigkeit der Gewährleistung der Verkehrssicherheit ergeben haben. Die Kosten belaufen sich auf etwa 182 000 Euro. Kostenträger ist das Land Mecklenburg-Vorpommern“, heißt es von der Pressestelle im Straßenbauamt Stralsund.

Im Dezember 2017 brachte Engelhardt in einer Bürgerfragestunde vor, Alleebäume in der Doberaner Straße zu pflanzen. „Nach intensiver Recherche, Diskussionen, Ablehnung, missverständlichen Hinweisen, Schriftverkehr mit den zuständigen Ämtern, wurde nach zwei Jahren im November 2019 das Straßenbauamt Stralsund tätig und nahm eine Ortsbegehung mit der Gemeindevertretung, dem Umweltverein NUN und der Straßenmeisterei Kröpelin vor“, so Engelhardt.

„Ende Januar 2020 legte uns das Straßenbauamt eine Mustervereinbarung mit der Gemeinde vor. Es dauerte nochmals sieben Monate, bis sie im August 2020 unterschrieben war.“

Nachdem die Unterlagen zur Ausführung vorhanden waren und nach zwei Jahren des Wartens, die wohl auch auf Corona zurückzuführen sind, stehen nun Eichen auf Gemeindefläche und Ahorn auf Flächen, die dem SBV gehören. „Vom Straßenbauamt werden die Pflanzleistungen sowie die Fertigstellungspflege und eine vierjährige Entwicklungspflege – insgesamt für fünf Jahre – veranlasst. Nach Abschluss der Entwicklungspflege wird die weitere Unterhaltung der Bäume der Gemeinde übertragen. Dafür erhält die Gemeinde einen Betrag von 35 000 Euro“, sagt Engelhardt. „Eine Allee verbindet durch ihren landeskulturellen Wert. Sie unterstreicht die natürliche und historische Ausprägung der Landschaft.“ Eine Allee verbindet auch die Küste mit dem Siedlungsraum und der freien Landschaft optisch, aber besonders auch ökologisch.

Alte Mensa der Buchenbergsschule verschwindet

Abrissarbeiten haben begonnen / Dienstag war Baustopp für Vorprüfungen der Schüler

VON MANUELA THAMM

BAD DOBERAN. Mit einem Bagger rücken die Mitarbeiter der Firma AE Schubert aus Mönchhagen den Betonwänden der alten Mensa zu Leibe. Der Abriss des Gebäudes neben der Regionalen Schule mit Grundschule auf dem Buchenberg in Bad Doberan läuft nach Plan. „Wir werden etwa eine Woche brauchen, bis alles abgerissen ist“, sagt einer der Mitarbeiter, während sein Kollege mit dem Bagger Rohre aus den Trümmern zieht und direkt in einen Container wirft.

Zuvor hatten die Männer noch versucht, eine Fensterscheibe per Hand auszubauen. Doch das Glas splitterte. Lieber hätten die beiden das Glas von vornherein zur

Seite gelegt, denn auch der übrig gebliebene Schutt wird am Ende nach Baustoffen sortiert. Während die Betonwände für den Bagger keine He-

rausforderung darstellen, werden die Männer mit dem Schornstein am alten Heizhaus mehr zu tun haben. „Und unter einem Teil ist auch noch

ein Keller. Das wird auch schwieriger als der bisherige Abriss“, sagt der Bauarbeiter. Am Dienstag herrschte Ruhe auf der Baustelle. „Es werden gerade die letzten Vorprüfungen geschrieben. Und dafür gab es den Baustopp. Da hat es auch vom Schulamt keine Diskussion gegeben“, erklärt Schulleiter Christian Beyer.

Ansonsten laufe der Unterricht normal weiter. „Klar hört man die Arbeiten, aber ich halte den Lärm für überschaubar. Und schließlich wollen wir ja auch ein neues Gebäude haben“, sagt der Schulleiter. Am Mittwoch rückten die Bauarbeiter dann dem alten Schornstein zu Leibe.

Die neue Mensa wird in Modulbauweise entstehen. Im August sollen die Module an-

geliefert und vor Ort zusammengesetzt werden, erklärte der stellvertretende Bürgermeister Jörn Rachowe kürzlich.

„Nach den Förderrichtlinien muss es bis Ende des Jahres schlüsselfertig übergeben werden. Und dann fehlt sicher noch die Einrichtung. Wir hoffen, dass wir das neue Gebäude im Februar beziehen und nutzen können“, sagt der Schulleiter.

Die Stadt plant, bis 2023 mehr als sieben Millionen Euro an der Buchenbergsschule zu verbauen. Die neue Mensa ist mit 5,8 Millionen die größte Maßnahme.



Die Firma AE Schubert hat mit den Abrissarbeiten an der alten Mensa der Buchenbergsschule begonnen.

FOTO: MANUELA THAMM



Zum Video vom Mensa-Abriss: QR-Code scannen oder ostsee-zeitung.de